

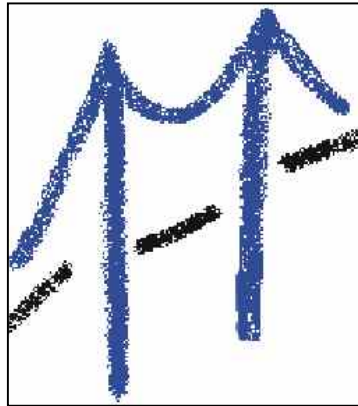
Melanie Zeller, M.A. - Vorstand Finanzen des BK
Karsten Rudolf, M.A. - Vorstandsvorsitzender des BK

Aufbruch zu den Bürgerinnen und Bürgern als Bildungspartner

Das Nidderau-Projekt -
Eine empirische Wirkungsstudie zur politischen Bildung.

Hintergrund zum Evaluationsverständnis: Der Büdinger Kreis e.V. (BK) will ...

Brücken schlagen



Brücken zwischen den Bürgern und dem Gesellschaftsengagement -
zwischen Individuum und Gemeinschaft.
Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis.

*"Selten hat die Politik das Engagement seiner Bürger so sehr gebraucht wie heute. (...)
Hier will der Büdinger Kreis e.V. helfen, will die in der Politik intensiver in Kontakt bringen
mit denen, die sie vertreten. Das kann für beide Seiten nur von Vorteil sein."*

Aus dem Vorwort von heute journal-Chefredakteur Wolf v. Lojewski zur "Ausstellung Engagement in Nidderau"

Hintergrund zum Evaluationsverständnis: Verständnis politischer Bildung

Der Bürger steht im Mittelpunkt der politischen Bildungsarbeit!

Bürger als Souverän des
demokratisch verfassten Staates
(formale Macht - Mittelpunkt im Kampf um die Macht)

Mündigkeit - Interventionsfähigkeit

Fit machen der Bürger zum Wahrnehmen der Bürgerrechte und -pflichten
und zum Schutz vor Manipulation in der modernen Demokratie

**Fahrschule und Orientierungshilfe,
aber auch Anleitung zur Weiterentwicklung und Kritik**

Wissen (Rationalität)

Wollen (Internalisierung der Lebensform)

Können (aber nicht nur pB)

Markt- und Wirkungsforschung für die außerschulische politische Bildung

Um zum Bildungspartner Bürger zu gelangen, ist Markt- und Wirkungsforschung notwendig!

Unter „**Marktforschung**“ soll die Erforschung des Marktes politischer Bildung verstanden werden. Ziel dessen ist die Erkundung der Marktverhältnisse, der Marktteilnehmer und der Marktbedürfnisse sowie des Verhaltens der Marktteilnehmer.

Unter „**Evaluation/Wirkungsforschung**“ soll eine Evaluation der Wirkung (Einstellungsveränderung, Handlungskonsequenz, Wissensaufbau) verstanden werden, die über ein übliches Teilnehmerfeedback hinaus geht.

Wirkungsforschung ist zwar nicht direkt zur Marktforschung zu zählen. Dennoch kann sie relevant werden, wenn sie aus experimentellen Zwecken erfolgt und somit zur Primärdatenerhebung innerhalb eines Marktforschungsprojektes dienen kann.

Durch Wirkungsforschung zum Bildungspartner Bürger

Drei Gründe für die Evaluation politischer Bildungsarbeit

Legitimationsgrundlage:

Das Schattendasein politischer Bildung beseitigen durch effektive Lobbyarbeit und nachweisbare Wirkung.

Bildungspartner und Reichweite:

Die Bürger als Bildungspartner an der Weiterentwicklung der Bildungsangebote beteiligen und zum Verfechter dieser für sie nützlichen Angebote machen.

Effektivität:

Klarheit über die geeignete Methodik und Didaktik schaffen.
Aktionen durch Evaluation und Marktforschung entwickeln.

Die drei "W" in der Evaluation

- Was soll evaluiert werden?
- Wie soll evaluiert werden?
- Was mit den Ergebnissen anfangen?

Den Bürger zum Bildungspartner machen

Was soll evaluiert werden?

- Analyse der Ist-Situation als Basis für die Frageformulierung
- Welche Ressourcen stehen zur Verfügung?
 - zeitlich
 - sachlich
 - finanziell
 - sonstige Spielräume/Beschränkungen
- Wie soll das Ergebnis die Arbeit unterstützen?
- Wer ist die zu befragende Zielgruppe?

Den Bürger zum Bildungspartner machen

Wie soll evaluiert werden? - Das Meßinstrument:

Interview, Beobachtung, Fragebogen,
Expertengespräch, Gästebuch,
Punktabfrage ...

Grundsätzliches:

- Einsatz sozialwissenschaftlicher oder psychologischer Evaluationstechniken mit klarer Beschreibung des Erkenntnisinteresses/Ziels der Evaluation
- Auf die zu Befragenden einlassen: Lernanlaß und -situation berücksichtigen
- Wenige, aber dafür gezielte Fragen und Antwortraster sind effektiver
- Zeitliche Komponente für Vor- und Nachbereitung nicht unterschätzen
- "Offene" Kommunikation, warum evaluiert wird
- Nicht nur den Bürger als Untersuchungsobjekt im Auge haben, auch das Umfeld und Organisationen
- Anonymität

Den Bürger zum Bildungspartner machen

Wie soll evaluiert werden? Das Meßinstrument:

Interview, Beobachtung, Fragebogen,
Expertengespräch, Gästebuch,
Punktabfrage ...

Erschöpfende Fragen mit Antwortvorgaben (geschlossene Fragen):

Vorteile

- gezielte Abfrage
- schnelle Verfügbarkeit der Ergebnisse
- geringerer Aufwand in der Auswertung

Nachteile

- Verringerung des Inputs/der Aussagefähigkeit
- Gefahr der Pseudointegration
- Ergebnis kann gesteuert werden (auffangbar durch teiloffene Fragen)

Was mit den Ergebnissen anfangen?

- Zeitnahe Auswertung
- Ab in die Schublade oder Bereitschaft zur Veränderung?
- Gezielte Auseinandersetzung und Kommunikation der Daten
- Über die Ursachensuche die Umsetzung der Ergebnisse in neuen Projekten nicht vergessen
- Erstellung einer "Weg-Ziel-Matrix": Welche Bildungsform führt zu welchem Ziel?

Das Nidderau-Projekt (NidP)

Die Gründung des BK war vollzogen - Ideen gab es viele -
Was ist aber sinnvoll, wirkungsvoll und im Interesse der Zielgruppe?



Evaluationshintergrund zum NidP

Mit dem Nidderau-Projekt verbunden war also die Frage der Wirksamkeit politischer Bildung und die Absicht der Produkt-/Angebotsentwicklung:

Idee -

Umsetzung und Produkttest durch Evaluation -

wirkungslose Produkte verwerfen und erfolgreiche Konzeptionen einsetzen bzw. die Wirksamkeitsergebnisse und die daraus folgenden Schlussfolgerungen verbreiten.

NidP - Erkenntnisinteresse (1/2)

Die leitende Forschungsfrage lautete:

Ist politisches/gesellschaftliches Engagement durch politische Bildung und Kommunikation förderbar?*

Daraus wurden weitere Fragen abgeleitet:

- Wenn "Ja", durch welche Aktionen und Maßnahmen ist welche Art der Aktivierung förderbar?
- Was sind die positiven und negativen Kriterien bzw. Elemente der Aktionen des NidP?

Es sollte zudem geklärt werden,

- welche Anforderungen, die Bürger an das politische/gesellschaftliche Engagement der Zukunft stellen und
- welche Einstellungen die Befragten dazu haben.

* Zentral war das politische Engagement mit den Vorstufen "Informationsverhalten, Einstellung und Interesse". Dies wurde operationalisiert in drei Kategorien und 19 Einzelpunkte (siehe NidP-Buch).

NidP - Erkenntnisinteresse (2/2)

Sieben weitere Forschungsfragen in Anlehnung an die Evaluation der Kampagne "Keine Macht den Drogen" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, anhand deren alle Aktionen im Aktionsbuch der Studie analysiert wurden:

Bekanntheitsgrad

Wie bekannt sind die einzelnen Aktionen der Kampagne?

Verständnis

Werden die Botschaften und Ziele der Aktionen verstanden?

Akzeptanz

Werden die Ziele der Aktionen akzeptiert und für notwendig befunden?

Verhaltenskonsequenz

Weckt eine der Aktionen die Bereitschaft des einzelnen, sich politisch oder gesellschaftlich zu engagieren? Werden persönliche Handlungskonsequenzen gezogen?

Aktionsanalyse

Welche Aktionen dienen der Aktivierung zum politischen und gesellschaftlichen Engagement?

Zielgruppe

Ist die Wirkung der Aktionen zielgruppenabhängig?

Reaktionen der Organisationen

Wie reagieren die Organisationen auf neue Veranstaltungsformen bzw. Vorschläge?

NidP - Das Versuchsfeld

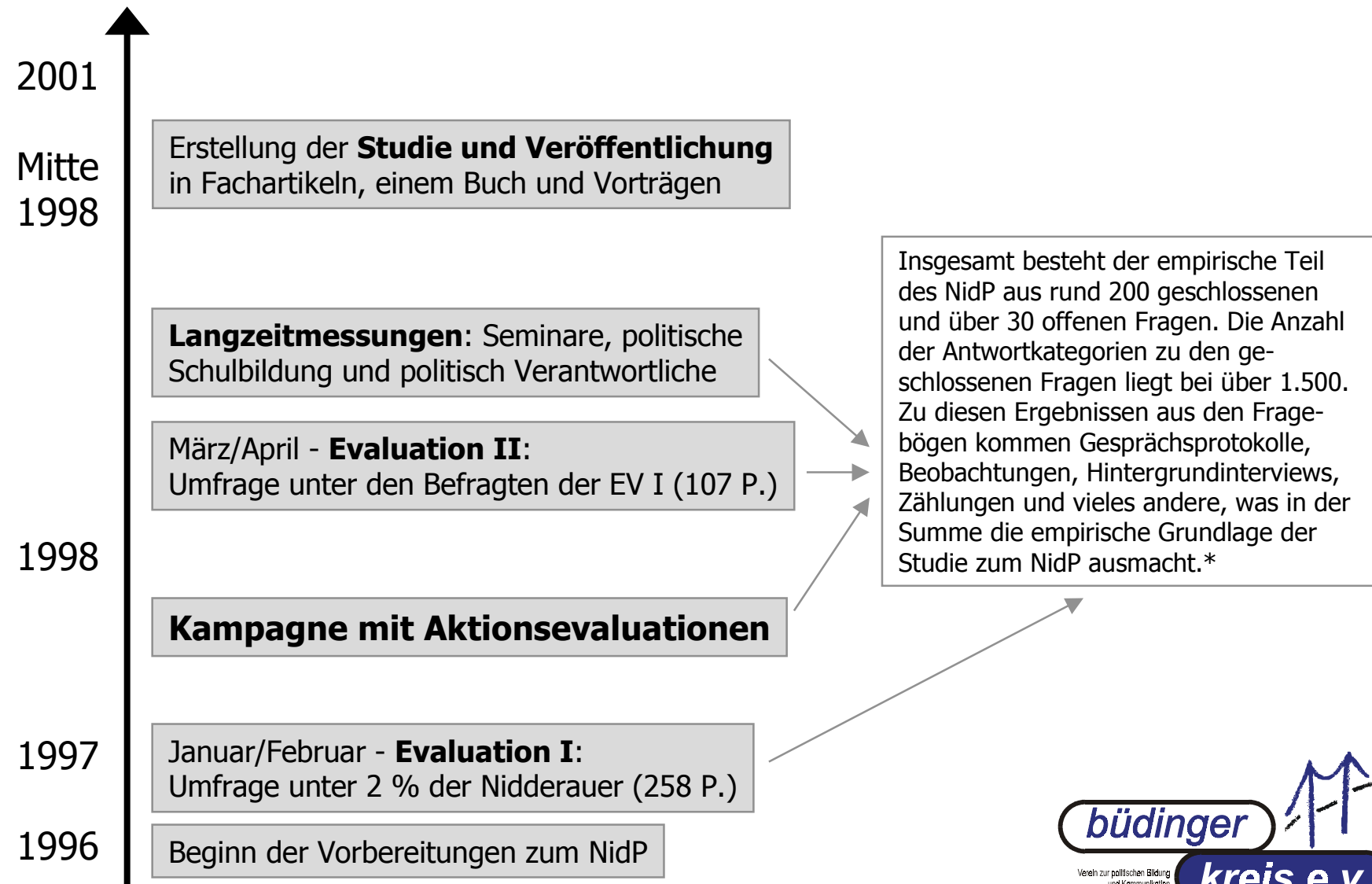


Warum Nidderau?

- Größe: typische deutsche Kleinstadt
- Überschaubarkeit: fünf Ortsteile mit knapp 20.000 Einwohnern
- Bevölkerungsstruktur, die die Studie begünstigt und nicht verzerrt
- Interessante Lage: Nähe zum Rhein-Main-Gebiet
- Dörflicher und städtischer Charakter
- Unbekanntheit des Büdinger Kreis e.V. in der Bevölkerung
- Pragmatische Gründe: räumliche Dislozierung der Mitglieder des BK und persönliche Kontakte im Nidderauer Stadtleben

* Siehe Handout (Auszug aus dem NidP-Buch),
welche Instrumente für welche Aktionen eingesetzt
wurden und was das Ziel der jeweiligen Aktion war.

NidP - Der Ablauf



NidP - Aktionsübersicht

Die 17 Aktionsbestandteile des NidP



Multiplikatorenveranstaltungen



Rollenspiel



Gesellschaftsmesse



Schülergespräche



Europapressekonferenz



Seminare

Plakataktion



Beratung von Institutionen



Ausstellung zu Europa



Talk Show

Demokratiewerkstatt



Ausstellung „Engagement in Nidderau“

Ausstellung zum Wettbewerb der BpB

NidP - Was konnten wir messen?

- Was kommt an:
 - Reichweite und Attraktivität
 - Resonanz in der Öffentlichkeit und den Medien
- Bekanntheitsgrad und inhaltliche Zuordnung
- Einstellungsveränderungen in der Bevölkerung und bei den Teilnehmern durch Vorher-/Nachhermessung und Interviews
- Änderung des Informationsverhaltens und des Engagements durch unmittelbare Befragung und durch Langzeitmessung
- Reaktionen des Umfelds wie der politischen Parteien auf das NidP und die Dienstleistung ihnen gegenüber

NidP - Zusammenfassende Ergebnisse

Die leitende Forschungsfrage, ob politisches/gesellschaftliches Engagement durch politische Bildung und politische Kommunikation förderbar ist, läßt sich grundsätzlich mit JA beantworten.

Zur eindeutigen Beantwortung der Frage ist es jedoch nötig, eine Abgrenzung vorzunehmen:

- ★ Es gilt genau zu unterscheiden, welche Engagementformen und Zielgruppen man erreichen möchte. Nicht alle Aktionen weisen aktivierende oder meßbare Erfolge auf. Punktuell hat sich am NidP gezeigt, daß bestimmte Veranstaltungskonzepte die Einstellungen der Bürger gegenüber der Politik verändern und sie politisch aktivieren können.
- ★ Die politische Aktivierung drückt sich besonders im gesteigerten politischen Interesse und dem Informationsverhalten aber auch in Form politischer Einflußnahme aus.
- ★ Insbesondere bei Jugendlichen haben sich starke Verhaltenskonsequenzen eingestellt, die sich auch größtenteils langfristig bewahren lassen. Darüber hinaus gelang es auch, Bürger direkt zur Mitarbeit oder Mitgliedschaft in einer Organisation bzw. zur selbstorganisierten Initiative anzuregen.
- ★ Insgesamt zeigte sich, daß ein langfristiges Wirken der politische Bildung vor Ort (!) notwendig ist, um eine gewünschte Wirkung zu erreichen, aufrechtzuerhalten und auszubauen.

NidP - Schlaglichter zur Wirkung

Bekanntheitsgrad des BK bzw. einzelner Aktionen nach der Kampagne und Verständnis

- 13,1 % der Befragten kennen den Büdinger Kreis
- 35,5 % der Befragten ist die Gesellschaftsmesse ein Begriff
- 18,7 % der Befragten kennen die Plakataktion "Politik ist mehr als am Stammtisch zu zetern"
- 11,2 % der Befragten sind die Schülergespräche bekannt
- 6,5 % der Befragten ist die Ausstellung "Karikaturen zu Europa" ein Begriff
- ...

Aktivierung in Zahlen

- Neu aufgenommenes politisches/gesellschaftliches Engagement traf auf 12,2% der Befragten zu.
- Eine Mitarbeit ohne Mitgliedschaft haben 10,2% der befragten Bürger aufgenommen.
- Mehr Interesse für Politik nannten 15% der Interviewten.
- Eine Ausweitung von Aktionen zur Aktivierung befürworteten 80,4%.
- An positive Effekte aus den Aktivierungsaktionen zur Aufnahme eines Engagements glaubten 52,3%.

NidP - Schlaglichter zur Wirkung

Ergebnisse ausgewählter Veranstaltungen (1/2):

- 9,5% der befragten Besucher der **Gesellschaftsmesse** äußerten als Folge des Besuchs verstärktes Interesse für Politik und Nachrichten.
- 17,6% wollten sich nun weiter über Möglichkeiten des Engagement informieren.
- Organisationen konnten 20 neue Interessenten gewinnen.
- 22 Beitrittsabsichtserklärungen und zwei direkte Beitritte waren am Messeschluß zu verzeichnen
- 36% der **Seminarteilnehmer** fühlten sich im Anschluß an das Seminar fit, für eine aktivere Meinungsäußerung in der Vereinsarbeit oder der Öffentlichkeit bzw. bekundeten Bereitschaft sich aktiv einzubringen.
- 28% sind im Verlauf des Jahres 97/98 aktiv geworden, drei haben ein Amt übernommen und vier haben sich verstärkt an organisationsinternen Prozessen beteiligt. Direkt auf die Seminare führen zwei Personen ihr Engagement zurück.

NidP - Schlaglichter zur Wirkung

Ergebnisse ausgewählter Veranstaltungen (2/2):

- 73,8% der **POL&IS**-Teilnehmer wollen nach der Erfahrung mit dem Planspiel stärker auf politische Nachrichten achten
- 21,4% der POL&IS-Spieler verzeichnen für sich ein besseres Verständnis von politischen Prozessen. Bei 39 der 42 Teilnehmer hat sich die Einstellung gegenüber der Politik verändert.
- **Schülergespräche** haben wesentlich zur Auseinandersetzung mit politischen Themen angeregt:

Karl-Rehbein-Schule	51,2%	26,2% (LZ)
Hohe Landes Schule	29,8%	13,0% (LZ)
Wolfgang Ernst Gymnasium	45,5%	

- Über die Schülergespräche mit Freunden reden, wollten zwischen 30% und 60% der Schüler.
- 14 Jugendliche wurden zur Gestaltung einer **Demokratie-werkstatt** gewonnen.

Bürgerinnen und Bürger zu Bildungspartnern machen

Evaluationen gehören zur gezielten Kommunikationsarbeit.

Der Befragte wird als Bildungspartner stärker integriert, individuelle Bedürfnisse erfahren eine Rückkopplung. **Dazu ist es notwendig, eine neue Kultur im Fach zu schaffen.**

Interdisziplinäres und praxisorientiertes
„Analysezentrum für politische Bildung“ aufbauen
(Zweck: Wirkungsforschung, Marktanalysen, Markttransparenz etc.).

Bürgerorientierung in einer
qualifizierten bürgerschaftlichen Wende
schaffen

Konkrete Folge für die Bildungsarbeit des BK: Demokratiewerkstatt & Gesellschaftsmesse



Gesellschaftsmessen - Plattformen zur Begegnung



Demokratiewerkstatt als selbst organisiertes Bildungsarrangement



Jugend & Politik - Politik & Jugend

J&P ist ein mehrstufiger und handlungsorientierter Plan mit dem Ziel, ein evaluiertes Modell für die politische Jugendbeteiligung in der Kommune zu entwickeln, das die Jugendlichen ernst nimmt.

Projektzeitraum: 11/1999 - 04/2001

Projektpartner: Bündiger Kreis e.V.,
Stadt Maintal und Hessische
Landeszentrale für politische Bildung

Veröffentlichungen (u.a.):

- Praxis Politische Bildung 4/2000
(Jugend im Parteienstaat)
- POLIS-Schriftenreihe HLZ 33 (kostenlos
unter <http://www.hlz.hessen.de>)
- 2003 POLIS-Dokumentation des
Generationenwechsels



Folgeprojekt „Bericht politische Bildung 2002“

Aufbau einer Database für die außerschulische politische Bildungsplanung. Um dies zu realisieren, wurde eine dreiteilige repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt (über 5.000 Einzelinterviews), mit der ...

- (1) ... der Bedarf der Bevölkerung an konkreten politischen Bildungsinhalten und -formen,
- (2) ... das Potenzial außerschulischer politischer Bildung in Deutschland,
- (3) ... die Motive zur Teilnahme an politischen Bildungsangeboten und
- (4) ... die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an Bildungsangebote und -träger ermittelt wurden.

Literatur zum NidP und zur Marktforschung

Rudolf, K. / Zeller, M. (2001): Wie entsteht politisches Engagement? Das Nidderau-Projekt - eine empirische Wirkungsstudie zur politischen Bildung. WochenschauVerlag. Schwalbach/Ts.

Rudolf, K. / Zeller, M. (1999): Politische Bildung und politisches Engagement: Das Nidderau-Projekt - Fallstudie und Perspektiven. In: Praxis Politische Bildung, Ausgabe 1/99. JUVENTA-Verlag. Weinheim, Seite 25-34

Rudolf, K. / Zeller M. (2000): Der Bürger als Bildungspartner - Chancen und Möglichkeiten der Evaluation politischer Bildungsarbeit. In: *kursiv* - Journal für politische Bildung, Ausgabe 1/00. WochenschauVerlag. Schwalbach/Ts., Seite 39-42.

Rudolf, K. (2002): Politische Bildung und Markt Band II: Bericht politische Bildung 2002 - Was wollen die Bürger? Eine Marktanalyse zur außerschulischen politischen Bildung in Deutschland. Institut Junge Bürgergesellschaft (IJBG). Büdingen/H.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Treten Sie mit uns in den Dialog -
wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

<http://www.bkev.org>